

Versuche mit regelmässigen Körpern : Arbeiten von Paul Schatz, Dornach

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **49 (1962)**

Heft 12: **Formgebung**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-38499>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

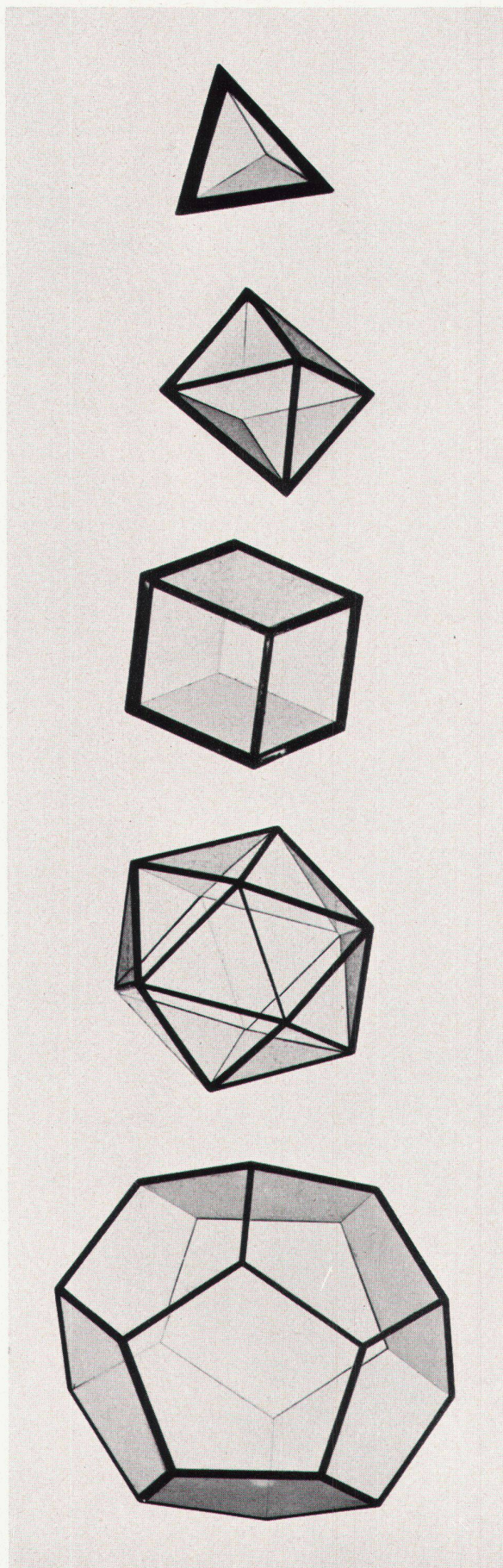
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Versuche mit regelmäßigen Körpern

Arbeiten von Paul Schatz, Dornach

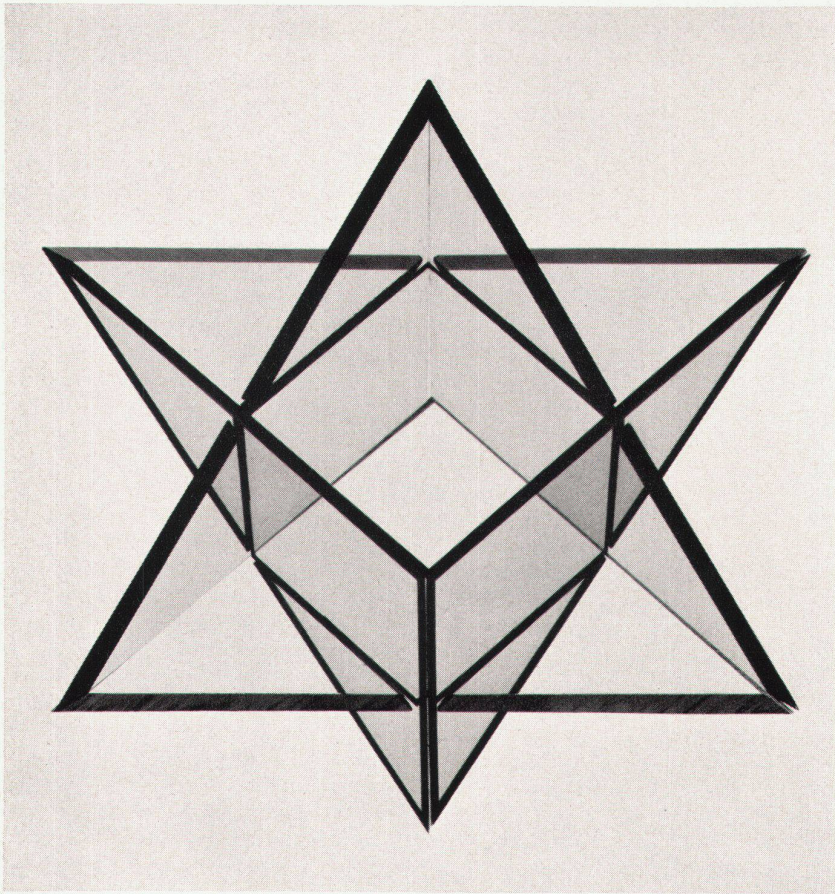
Die Gründe, aus welchen wir hier auf die Arbeiten von Paul Schatz hinweisen wollen, sind im vorangegangenen Artikel dargestellt.

«Wir wollen mit der einfachsten Art beginnen, die aus den kleinsten Körpern zusammengesetzt ist: ihr Grundbestandteil ist, wie gesagt, das rechtwinklige Dreieck, dessen Hypotenuse die doppelte Länge der kleineren Kathete hat. Legt man nun zwei solche Dreiecke mit den Hypotenusen aneinander und wiederholt dies dreimal, so daß alle Hypotenusen und kleineren Katheten in einem einzigen Punkt zusammentreffen, so entsteht aus sechs solchen Dreiecken ein einziges gleichseitiges; fügt man dann vier gleichseitige Dreiecke nach je drei Flächenwinkeln zusammen, so bilden sie einen körperlichen Winkel, der dem stumpfsten der Flächenwinkel am nächsten kommt; durch die Bildung von vier solchen körperlichen Winkeln entstand die erste Art eines körperlichen Gebildes, das geeignet ist, ein kugelförmiges Ganzes in gleiche und ähnliche Teile zu zerlegen. Die zweite Art von Körper entsteht aus denselben Dreiecken, aber so, daß sich acht gleichseitige verbinden und aus vier Flächenwinkeln einen körperlichen Winkel bilden; sind dann sechs dieser körperlichen Winkel entstanden, so ist auch der zweite Körper vollendet. Der dritte entstand aus der Zusammenfügung von zweimal sechzig solchen Elementardreiecken und zwölf körperlichen Winkeln, deren jeder von fünf gleichseitigen, ebenen Dreiecken eingeschlossen ist, so daß das Ganze zwanzig gleichseitige Dreiecke als Grundflächen erhält. Der eine von den Urbestandteilen hatte mit der Erzeugung dieser Körper seinen Zweck erfüllt; das gleichschenklige Dreieck aber ließ den vierten Körper entstehen, indem es, sich zu vieren vereinigend und die rechten Winkel im Mittelpunkt zusammenführend, zunächst ein gleichseitiges Viereck bildete; sechs solcher Vierecke erzeugten dann acht körperliche Winkel, von denen jeder aus drei rechtwinkligen Flächenwinkeln gebildet wurde. Die Gestalt dieses Körpers ist die des Würfels, der sechs gleichseitige viereckige Grundflächen hat. Es gibt nun aber noch eine fünfte Art der Zusammensetzung, und diese verwendete der Gott für das Weltganze, als er es ausmalte.»
(Aus Platons Timaios, übersetzt von O. Kiefer.)



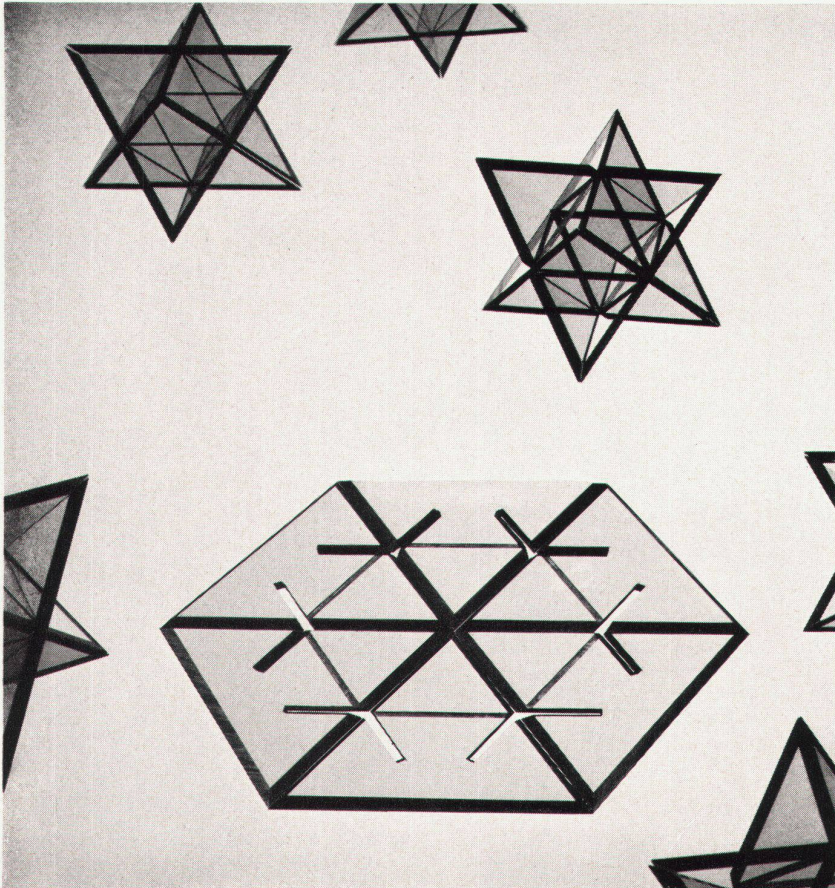
1

Die fünf einfachen regelmäßigen Körper, in Plexiglas ausgeführt
Les cinq corps simples réguliers, exécutés en plexiglas par Paul Schatz
The five basic regular bodies, executed in plexiglass by Paul Schatz



«Wie Gott das Dasein auf die himmlische Tugend, mit anderem Namen fünfte Substanz genannt, und mittelst dieser auf die vier Elemente Erde, Wasser, Luft und Feuer, und mittelst dieser das Dasein auf jedes andere Ding der Natur, so gibt diese unsere heilige Proportion (nach dem alten Plato in seinem Timaios) dem Himmel selbst das formale Dasein, indem sie ihm die Gestalt des Dodekaeder genannten Körpers, sonst Körper von 12 Pentagonen genannt, beilegt, der, wie sich weiter unten zeigen wird, ohne unsere Proportion unmöglich gebildet werden kann. Und ähnlicherweise weist sie jedem der anderen Elemente seine eigentümliche Form an, welche unter sich auf keine Art zusammenfallen: nämlich dem Feuer die pyramidalische Form, Tetraeder genannt, der Erde die kubische Form, Hektaeder genannt, der Luft die Oktaeder genannte Figur, dem Wasser die Ikosaeder genannte. Und diese Formen und Figuren sind von allen Gelehrten regelmäßige Körper genannt, wie weiter unten bei jedem einzeln besprochen wird. Und sodann mittelst dieser die unendlich vielen anderen abhängige genannten Körper. Diese fünf regelmäßigen Körper können untereinander unmöglich proportioniert, noch verstanden werden, daß sie von der Kugel umschreibbar seien ohne unsere heilige Proportion.» (Aus dem Traktat De Divina Proportione, von Fra Luca Pacioli, 1509, übersetzt von Winterberg.)

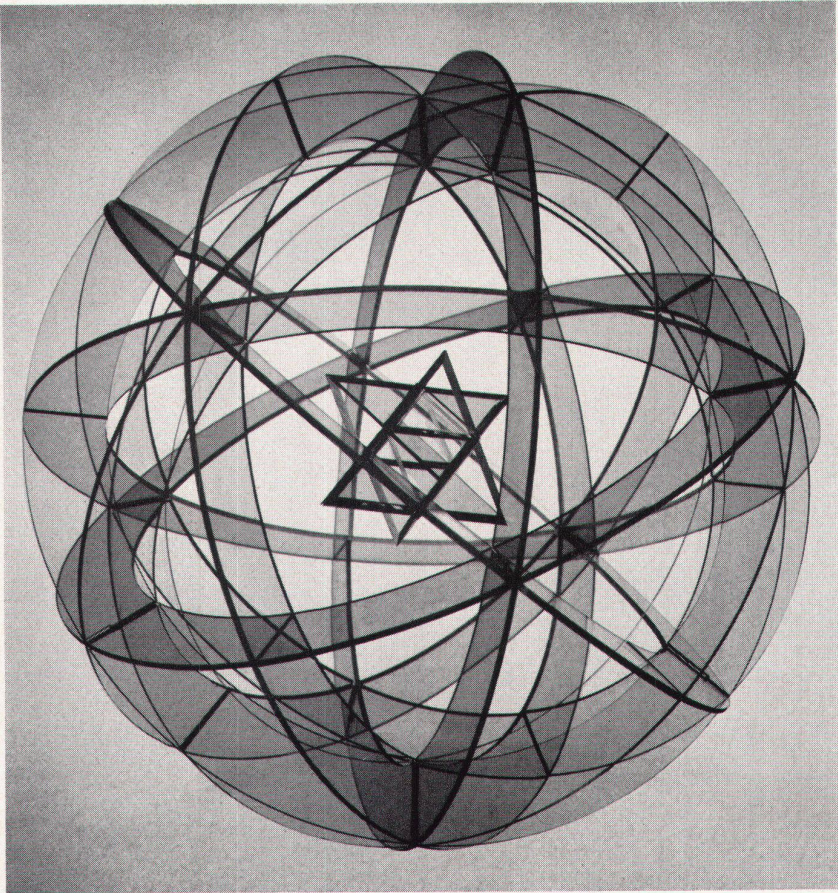
2



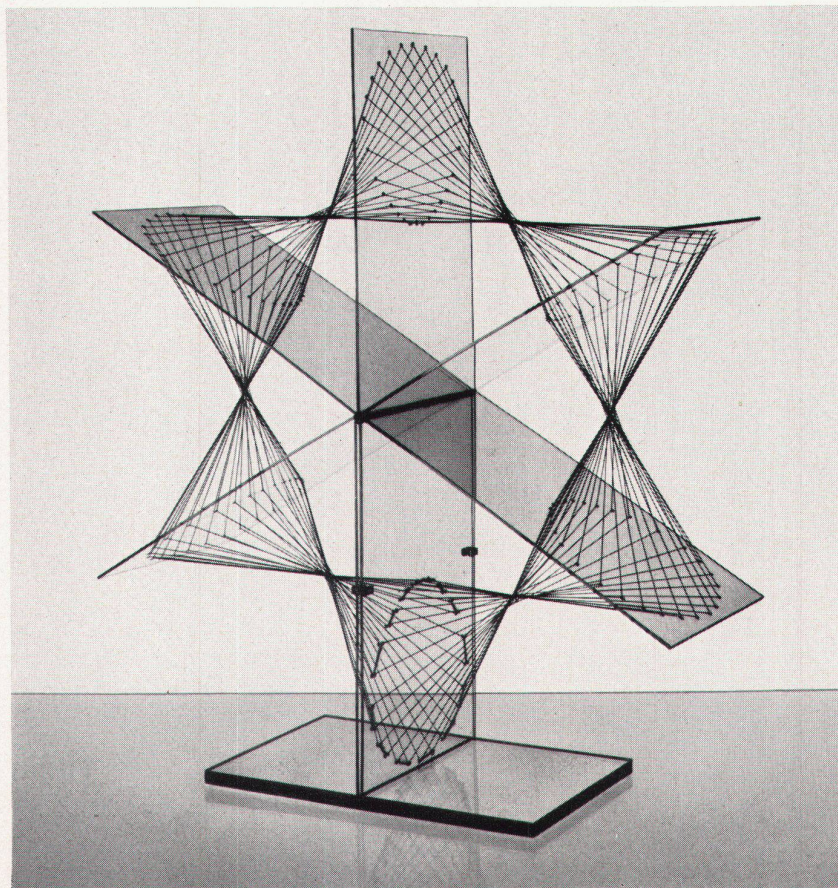
3

2
Keplers Sternwürfel
La «stella octangula» de Kepler
Kepler's "stella octangula"

3
Keplers «stella octangula», zusammengesteckt aus sechs gleichen Teilen, die, aneinandergelegt, einem Schneekristall gleichen
La «stella octangula» de Kepler, composée de six parties égales qui, rangées, ressemblent à un cristal de neige
Kepler's "stella octangula", assembled from six similar parts, which, when rearranged, assume the shape of a snow crystal



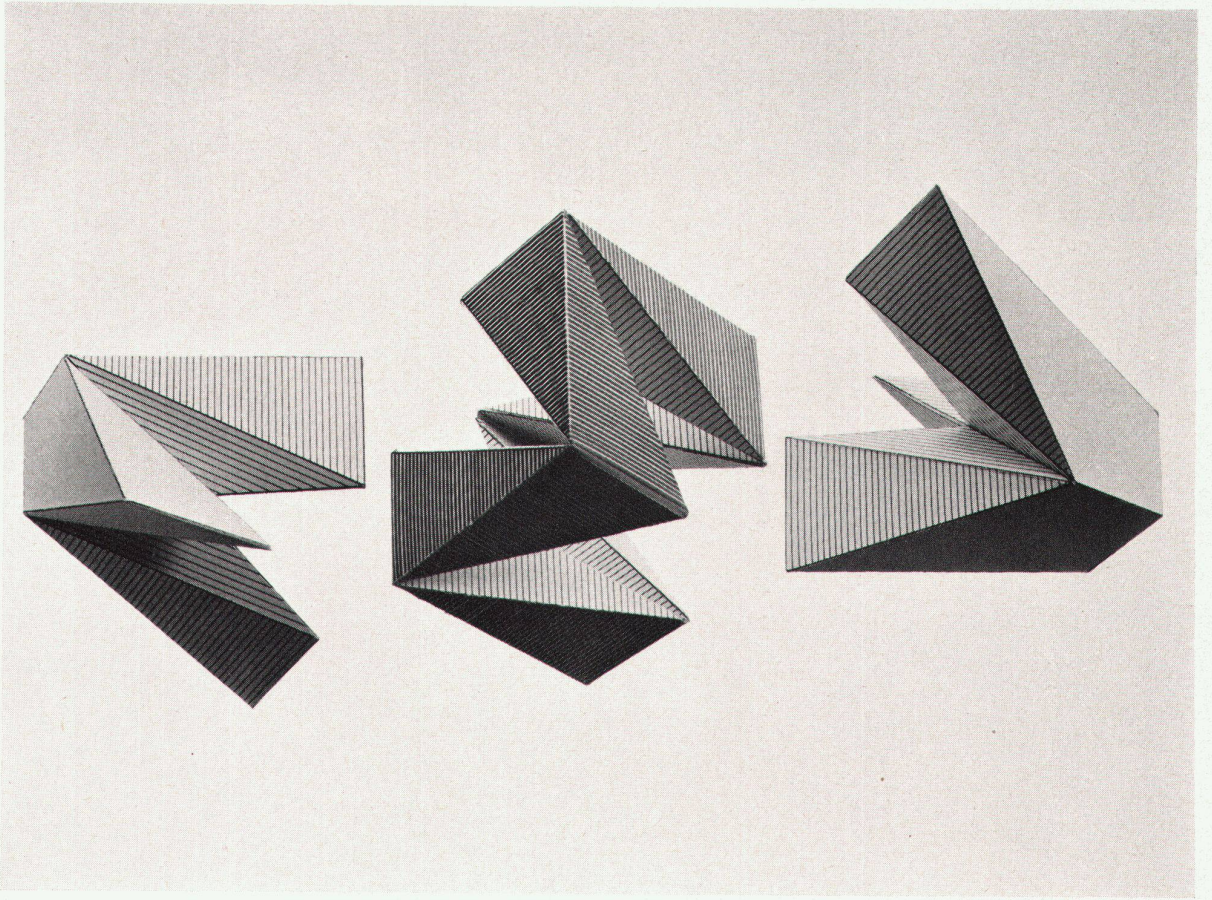
4



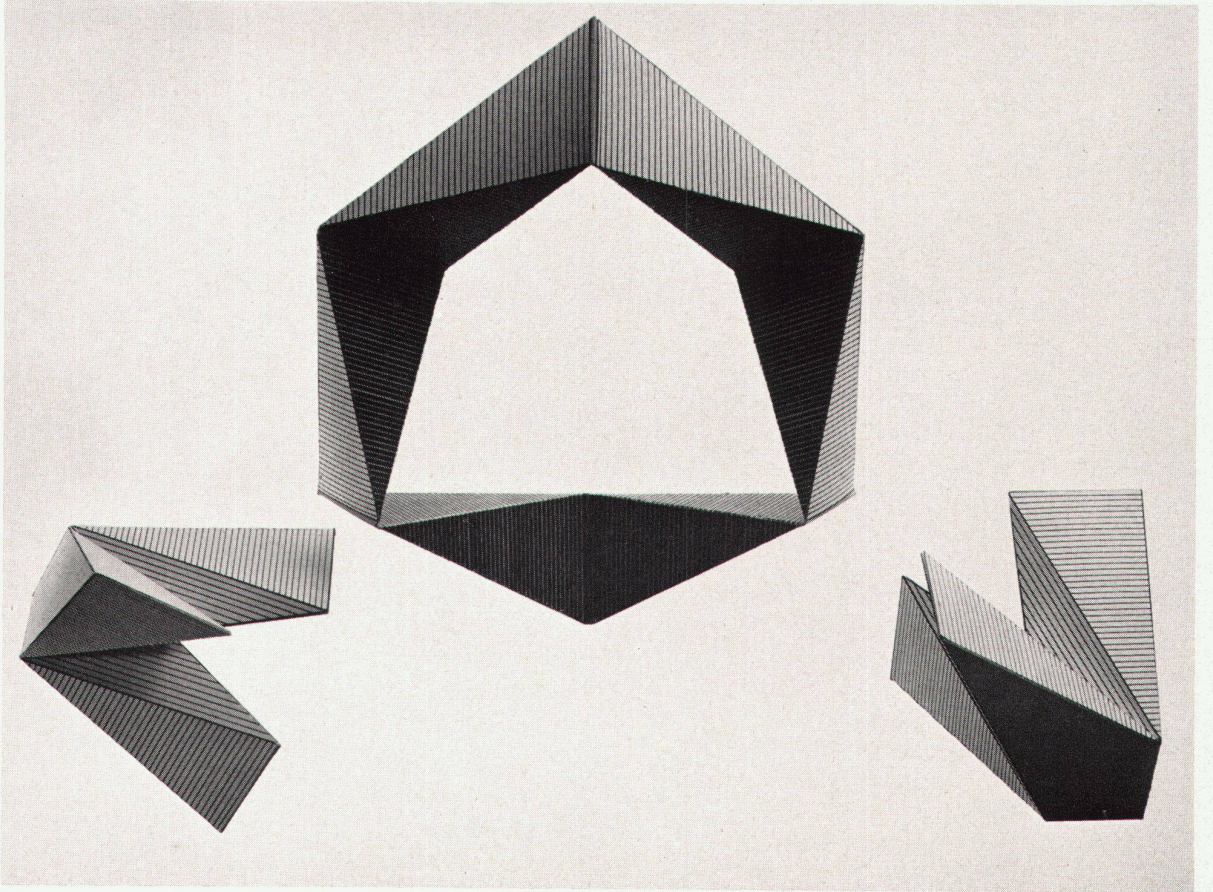
5

4
Die 48teilige Kugel als Projektion der «stella octangula»
La «stella octangula» de Kepler, projetée dans la sphère de 48 parties
Kepler's "stella octangula", projected into the 48-part sphere

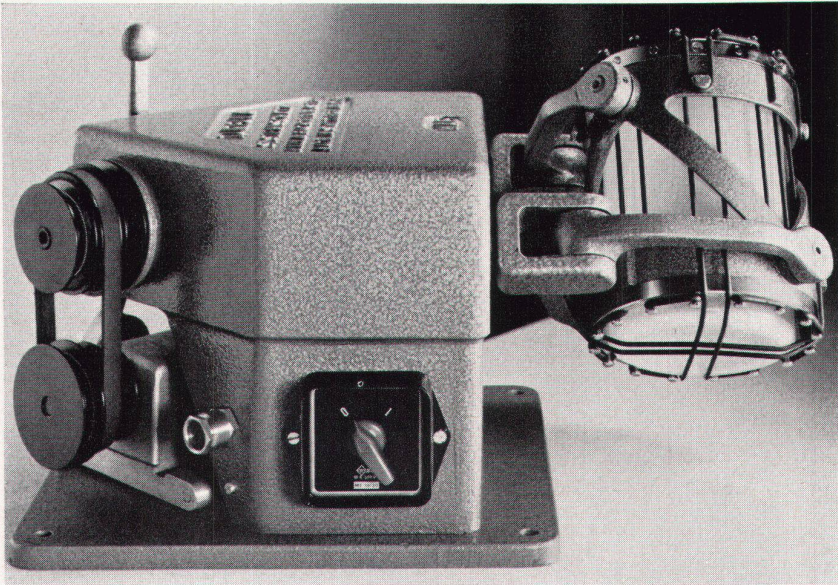
5
Der Umstülpungsstern: Er veranschaulicht die Bewegung der sechs
Mittelkanten des «umstülpbaren Würfels» (Abbildungen 6 und 7) wäh-
rend der Umstülpbewegung
L'étoile réversible: elle fait apparaître le mouvement des six arêtes mé-
dianes du «cube réversible» (figures 6 et 7) durant le mouvement de
réversibilité
The reversible star: illustrating the movements of the six middle edges
of the "reversible cube" during reversion



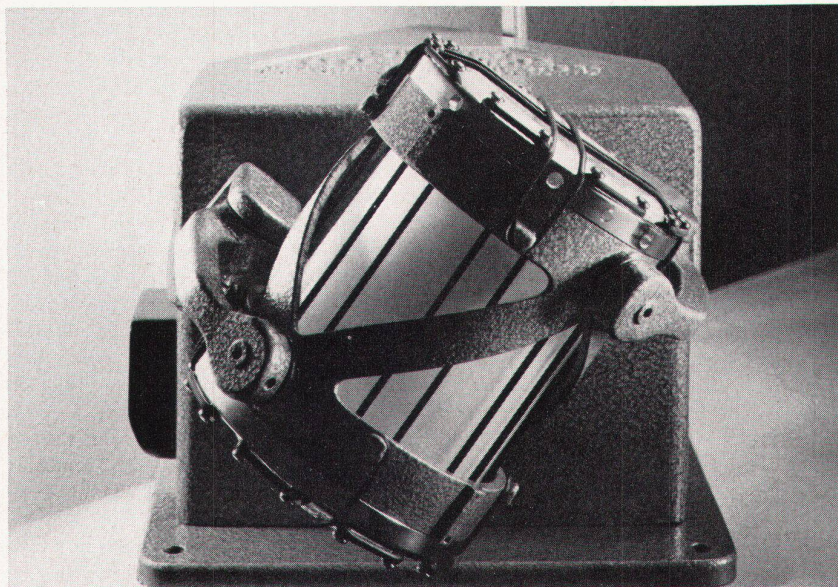
6



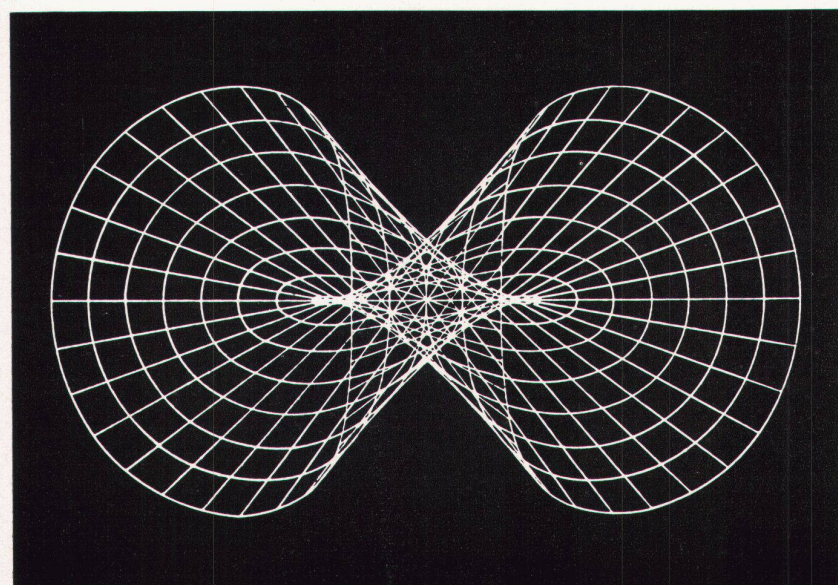
7



8



9



10

6, 7
Der umstülpbare Würfel: Der Würfel ist in drei Teile zerlegt. Der gürtelartige mittlere Teil ist umstülpbar, sofern die Würfelkanten als Scharniere aufgefaßt werden

Le cube réversible est décomposé en trois parties. La partie centrale est réversible si les arêtes du cube sont considérés comme charnières
The reversible cube: the cube is subdivided into three parts. The belt-like middle part is reversible, provided the cube edges are understood as hinges

8, 9
Die Umstülpbewegung wird für rationelles Mischen und Abschleifen gebraucht. Die Bewegung auf Grund dieser mathematischen Ordnung ist dem ungeordneten Schütteln überlegen. Maschine System Schatz, von Firma Willy A. Bachofen, Basel

Le mouvement de réversibilité est utilisé pour mélanger et polir plus rationnellement. Ce mouvement basé sur une disposition mathématique est bien plus efficace que le mouvement hâzardeux des secousses. Appareil de la Maison W. Bachofen, Bâle

The reversion movement is used in economical mixing and abrasion processes. The movement based on this mathematical order is superior to random shaking. Machine by Messrs. W. Bachofen, Basle

10
Diagramm der achsenlosen Schüttelbewegung: Beschleunigung und Bremsung folgen eng aufeinander

Diagramme du mouvement de secouage sans axe: accélération et freinage se suivent immédiatement

Diagram of un-axial shaking movement: acceleration and braking follow each other closely

Photos: 1-7 P. + E. Merkle, Basel; 8, 9 Raoul Heeb, Luzern